

# Schlesische Arbeiter-Zeitung

## Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Sektion der 3. Internationale

Mit den Beilagen:  
 „Der Rote Stern“, „Der kommunistische Gewerkschafter“, „Rote Hilfe“  
 „Die Kommunistin“, „Der Genossenschaftler“, „Tribüne“, „Der Jungprolet“

Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 erworben)

### Der Reichsbahnsumpf in Frankfurt a. D.

#### Achtzig höhere Beamte aufs schwerste belastet Eine neue Wendung in China

(Eig. Drahtb.) Berlin, 7. April.

Die Betragsaffäre bei der Reichsbahndirektion Ostern immer weitere Kreise. Zahlreiche höhere Beamte sind angeklagt, Summen unterschlagen zu haben, deren Höhe nunmehr auf 20 Millionen geschätzt wird. Über die Vorgeschichte dieses Reichsbahnpanamastandals, der übrigens bereits vor Monaten von kommunistischer Seite in einer Reichstagsrede angeschritten wurde, wird nunmehr im einzelnen bekannt:

Zwei anderthalb bis zwei Jahren spricht man in Frankfurt und im ganzen Bezirk der Reichsbahndirektion Ostern von nichts anderem, als von den unübersichtlichen Korruptionszuständen innerhalb der Reichsbahndirektion Ostern. Es hat

Anzeigen förmlich gehagelt:

aber die Reichsbahn-Hauptverwaltung wußte nichts Besseres zu tun, als monatlang alle diese Beschwerden und Anzeigen darüber zu beantworten, daß sie sie im „ordentlichen Dienstwege“ an die Reichsbahndirektion Ostern weitergab, in der die Leute saßen, die das allergrößte Interesse daran hatten, die Standalaffäre zu verwickeln und jede Untersuchung zu verhindern.

Es steht fest, daß die Reichsbahndirektion mehrfach Verschleierungsversuche unternommen hat, daß sie dem Eingreifen der Staatsanwaltschaft Hindernisse in den Weg gelegt hat und daß sie schließlich förmlich gezwungen werden mußte, eine Untersuchung einzuleiten. Die Staatsanwaltschaften klagen heute noch über Widerstände und Schwierigkeiten, die sie in der Reichsbahndirektion Ostern selbst finden.

Wie essen der Standal war, dafür zeugt am besten die Tatsache, daß einer der Hauptgewinnträger der Korruptionsaffäre, der Maurermeister Schmidt aus Rosengarten bei Frankfurt

im Laufe von zwei bis drei Jahren sich ein Vermögen erworben hat, das heute auf 6 bis 8 Millionen geschätzt wird.

In Rosengarten baute sich Schmidt eine herrliche Villa, mehrere Automobile wurden angeschafft, seinen Angestellten gab er bei jeder Gelegenheit ein Fest, bei dem bis in den frühen Morgen der Sekt in Strömen floß. Schmidt-Rosengarten hat dafür bei der Berechnung der Kubikmeter bewegter Erde bei den Eisenbahnbauten in Frankfurt nach besten Umgebungen sowie bei den New-Bentischen völlig unkontrollierte Ziffern angegeben, die um ein vielfaches die wirklich geleistete Arbeit übersteigen.

Aber damit nicht genug. Schmidt-Rosengarten hat auch für die in der Inflationszeit geleisteten Arbeiten noch

besondere Aufwertungsschuldigungen

erhalten. Alles dies war

nicht möglich ohne die Kenntnis der zukünftigen Deinstellen

in der Reichsbahndirektion Ostern. Der Reichsbahnrat Jölling, der sich jetzt das Leben genommen hat, um sich den Richtern zu entziehen, ist aber keineswegs der einzige gewesen, der durch die Untersuchung aufs schwerste belastet ist.

Die Zahl der belasteten Beamten beträgt nach den jetzigen Ermittlungen des Generalstaatsanwalts mindestens 70 bis 80.

Seltenerweise und bisher noch keinesfalls Verhaftungen vorgenommen worden. Man hat lediglich ein paar Beamte der Reichsbahndirektion Ostern von ihrem Posten verfehlt.

Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung müssen folgende Überregierungsbeamte zum mindesten als schwer belastet gelten: Friedrich-Brückner-Frankfurt a. D., Ostrowski-Frankfurt a. D., Gengelbach-Frankfurt a. D., Riesling-Köln, ferner die Regierungsbeamte Behringer, Berger, Fisch und der Bauassistent Berthold.

Es handelt sich übrigens dann auch um

eine ganze Anzahl anderer Betragsaffären.

So hat der Spediteur Birmow bei Anzeigen von höheren Beamten der Reichsbahn Rechnungen vorgelegt mit viel höheren Beträgen, als die Anzugskosten betragen. Er hat sich mit den betreffenden Beamten die auf diese Weise erzielten höheren Beträge geteilt und außerdem besondere Bestechungsgelder an die in Frage kommenden Dienststellen gezahlt. (1) Ferner besetzte Birmow Möbelwagen auf Freifahrtschein und stellte trotzdem der Reichsbahn die Kosten in Rechnung. Die Firma Holzmann ist ebenfalls beteiligt. Sie war am Bau des Bahnhof Frankfurt a. D. sowie der Bauten in Neu-Bentischen beteiligt, und es scheint erwiesen zu sein, daß sie diese Aufträge durch die Bestechung des Regierungsbeamten Berger erhalten hat. Er hatte es ihr ermöglicht, das billigste Angebot abzugeben, ihre Verdienste hätte sie dann später durch gewaltige Nachforderungen ein. Ein sehr

großes Geschäft war der Dammputz auf der Strecke  
Berlin-Breslau

vor einigen Jahren. Man weiß heute, daß die Abtragsarbeiten, die Schmidt durchführte, mindestens das Doppelte, wenn nicht das Dreifache gekostet haben, was die Ausführung in eigener Regie gekostet hätte. Sei dem Bahnhofsbau in Neu-Bentischen wurde, wie noch

gewlesen ist, alles Holz zum Bau verwendet, während man der Reichsbahn neues in Rechnung stellte.

Ein ganzer Zug mit Holz wurde verschoben.

Nach beim Bau der Kolonie Paulmenhof fuhren die beiden Firmen Holzmann und Schmidt gewaltige Betrüge durch.

Für ein Haus, dessen Herstellungskosten 8000 Mark betragen, mußte die Reichsbahn 16 000 Mark zahlen.

Heute schon klagen die Bewohner dieser Kolonie über die Bauqualität der Häuser. Es liegen sogar Anzeigen dafür vor, daß selbst der Eisenbahnpräsident der Eisenbahndirektion Ostern, Matibel, in diese Affäre verwickelt

ist. Matibel war es, der immer wieder verfuhr, eine energische und durchgreifende Aufklärung dieses Panamastandals zu verhindern. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich nun, daß Matibel sich seine Privatsachen auf Kosten der Reichsbahn reparieren ließ, daß er sich Möbel und Einrichtungsgegenstände auf Kosten der Reichsbahn beschaffte.

Auch hier gehören wieder alle in diesem unerhörten Panamastandal verwickelten oberen Beamten

streng nationalen Kreisen

an. Man darf begierig sein, ob nach diesen Mitteilungen die Reichsbahn-Hauptverwaltung sich nun endlich entschließen wird, die wahrhaft Schuldigen in Haft zu nehmen und der Staatsanwaltschaft zu überliefern und den ganzen angeheueren Panamastandal in seiner vollen Ausdehnung der Öffentlichkeit bekannt zu geben.

#### Ein böllischer Mordbube

München, 7. April. (Eig. Drahtb.) — Die „Neue Zeitung“ ist in der Lage, Enthüllungen über die Tätigkeit des bayerischen Landtagsabgeordneten Julius Streicher als Gemeindefaktor zu machen. Julius Streicher hat den damaligen Chefredakteur des nationalsozialistischen Organs für Nordbayern, „Volkswille“ in Nürnberg, Kellerbauer, zu beseitigen versucht. Er bestellte eine Anzahl zuverlässiger Leute in die Restauration „Zum Behagerten“ in Nürnberg, Wilhelm-Sval-Strasse, denen er den Befehl zur Ermordung gab und sie auf Eid verpflichtete, Folge zu leisten. Doch diese Leute schreckten vor der Ausführung des Mordes zurück. Streicher ordnete neuerdings eine Sitzung der „Totenkopfgruppe“ an: dort wurden die Teilnehmer auf Kreuzige und Totenkopf und auf Schwerter auf die Ermordung Kellerbauers vereidigt. Die Polizei bekam von diesem Vorhaben Kenntnis. Drei der zum Mord Gebungen wurden zu Gefängnisstrafen von 1 bis 2 Jahren verurteilt. Streicher selbst wurde damals aus Furcht vor der Feme nicht preisgegeben. Unter wichtigem Vorwand wurden jetzt die drei Verurteilten freigelassen.

#### Vom Tage

Anläßlich des 60-jährigen Hindenburgischen Militärjubiläums wird im Beisein des Reichswehrministers Gehler ein großer militärischer Kummel im Reichspräsidentenpalais stattfinden.

In Hinsdorf (Anhalt) provozierten Hallenser Werkvolkhandeln Rote Frontkämpfer und fielen mit Mordwaffen über sie her.

Entgegen allen Meldungen über begonnene Friedensverhandlungen wird nunmehr aus Warschau berichtet, daß Abd el Krim den Heiligen Krieg ausgerufen und seine Truppen erneut in die Offensive geführt habe.

Über die von uns vor Wochen gemeldete Munitionsexplosion in Prag wird jetzt berichtet, daß als unmittelbare Ursache der Explosion ein von einem Unbekannten verübter Anschlag festgestellt sei.

Die Sowjetregierung weist in einer Bekanntmachung erneut darauf hin, keine Lagerware mehr zu druden und in den Verkehr zu bringen, eine Maßnahme, die zur Klärung des Lieferworts notwendig ist.

Nach dem Bericht der Zentralkommission gehören den 4782 Mitgliedern der Dorfsojets der Autonomen Volgarrepublik 3323 Deutsche an; das sind 61 Prozent.

(Eig. Drahtb.) London, 6. April.

Nach amerikanischen Meldungen hat der General Wupeifu, der vor einigen Wochen sich überraschungsweise auf die Seite des Reaktionsären Tchangling gestellt, nunmehr eine neue Schwendung vollzogen. Er hat dem General Tcheng ein gemeinsames Vorgehen angeboten. Über die Grundlage dieser Einigung sind noch keine bestimmten Nachrichten vorhanden. Seitens des diplomatischen Korps in Peking wurde gegen das Bombardement der Hauptstadt durch Tchangling's Fliegerangelegenheit protestiert, da dies ein sinnloses Blutvergießen ohne militärischen Zweck sei.

Vor einigen Wochen war, wenigstens auf dem Papier der bürgerlichen Telegraphen-Agenturen, die nationale Freiheitsbewegung in China vernichtet. Niederlage der Volksarmeen in Norden! Tientsin und Peking in der Hand der Weißgardisten! Antikommunistischer Wuttsch in Kanton! — So konnte man es überall lesen. Aber die Lügen der englischen Regierpresse hatten kurze Beine. Die Nachrichten über Kanton konnten vom vornherin bei niemanden Glauben finden, bei auch nur etwas von der Lage in China weiß. Die Meldungen über den weißgardistischen Wuttsch in Kanton haben sich als bewusste freie Erfindung herausgestellt. Die Kuomintang-Regierung in Kanton ist nach wie vor unerschüttert und sie sichert den wichtigsten Teil Südchinas für die nationale Revolution.

Aber auch die Ereignisse in Nordchina entwickeln sich günstiger als die Freunde der stalinischen Nationalbewegung es noch vor kurzem hoffen konnten. Die Nationalarmee behauptet bis zur Stunde Peking. Die weißgardistischen Truppen Tchangling's konnten keinen entscheidenden Sieg erringen. Tchangling's machte seinem Verger durch einige militärisch und politisch völlig zwecklose Fiegerangriffe auf Peking Luft. Was aber das wichtigste ist: es scheint, als ob die Gegner der Nationalarmee sich spalten. Die obige Meldung aus China erzählt von einem Bruch zwischen Tchangling und Wupeifu. Der sehr kluge alte General Wupeifu soll eine Verständigung mit der Nationalarmee suchen. Wenn sich das bestatigt, wäre damit Tchangling's isoliert und das ganze Projekt des englischen Kapitalismus zur Niederwerfung der chinesischen Freiheitsbewegung wäre gescheitert.

An sich ist eine solche Wendung durchaus glaubwürdig. Die Führer der Nationalarmee verkörpern den radikalsten linken Flügel des chinesischen Bürgertums. Das sind Männer, die für die nationale Befreiung eintreten, aber in den sozialen Fragen keine revolutionäre Haltung haben. Tchangling's vertritt den äußersten rechten Flügel der chinesischen Bourgeoisie, der zusammen mit England die Revolution niederwerfen will. Wupeifu endlich vertritt die mittlere Richtung der chinesischen Bourgeoisie. Er will im Bündnis mit dem amerikanischen Kapital eine nationale Einigung Chinas durchzuführen. Wupeifu hat in Mittelchina großen Einfluß. Er hat sich in letzterer Zeit zusammen mit Tchangling's an der Aktion gegen die Volksarmee beteiligt. Die englischen Kapitalisten hofften, daß nach der Niederlage der Nationalarmee in Peking eine erzreaktionäre Tchangling's-Regierung gebildet würde. Diese Regierung sollte den Bruch mit Sowjetrußland vollziehen und alle englischen Privilegien in China wieder herstellen. An einer solchen Entwicklung hat aber Amerika kein Interesse. Die amerikanische Bourgeoisie dagegen will in China nicht mit den brutalen Methoden der Engländer regieren, sondern Amerika will als scheinbar uneigennütziger Freund des chinesischen nationalen Bürgertums seine Geschäfte machen. Der amerikanische Einfluß sucht offenbar zu verhindern, daß in Peking die englandfreundliche Regierung ans Ruder kommt. Das ist wohl der Grund für die Schwendung Wupeifu's. Auch die Generale der Volksarmee sind keine Feinde Amerikas. Eine Verständigung zwischen ihnen und Wupeifu ist also gar nicht ausgeschlossen.

Kommt die Verständigung zustande, so muß Tchangling's sich wieder in die Wandaohret zurückziehen, die Engländer haben das Nachsehen und die Nationalarmee behauptet Peking und weite Gebiete Nordchinas. In diesen Gebieten ist dann wenigstens ein legales Auftreten der Arbeiterbewegung und der nationalen Revolutionäre möglich. Eine solche Entwicklung wäre selbstverständlich noch lange kein Sieg der antikommunistischen Revolution in Nordchina. Aber es wäre wenigstens eine Niederlage der Marsten und gefährlichsten Gruppe der imperialistischen Reaktion.



# Die ultralinken Parteizertörer

In den letzten Tagen gehen wir mit der Veröffentlichung der wichtigsten Dokumente in der Geschichte der ultralinken Bewegung in der Deutschen Frage voran. Die Verhandlungen und Beschlüsse der erweiterten Exekutive beinhalten die Erklärung der deutschen Arbeiterklasse zum Offenen Briefen von der SPD, eingehenden Kurier. Der Bund mit dem Reichs- und Provinzialrat wurde so beschlossen, um den Weg zu den breiten Massen der deutschen Arbeiterklasse zu bahnen. Die Parteifunktionäre, die manuell geführt wurde, blüht dem Zweck, die gesamte Partei von der Notwendigkeit der Durchführung einer den gegenwärtigen Verhältnissen angepassten Taktik zu überzeugen.

Die Partei hat nicht nur ohne Verlust eine heftige, tief aufwachsende Parteibasis durchzuführen, sondern sie hat bereits die ersten großen Erfolge bei den Massen erzielt. Die Partei wird jetzt mit tiefen Schritten eine weitere Phase ihrer inneren Konsolidierung befehlen. Die Partei wird jetzt versuchen, alle noch schwandelnden Genossen von der Möglichkeit und Notwendigkeit der Einheitsfronttaktik zu überzeugen und sie zu bewussten Kampfern für die Gewinnung der Mehrheit des deutschen Proletariats und damit für die siegreiche Durchführung der Revolution zu machen. Die Partei wird nicht nur das Vertrauen breiter Massen der Werktätigen gewinnen, sondern auch die soziale Zusammensetzung ihrer eigenen Reihen verbessern und stärken, indem sie einhunderttausend neue Mitglieder, vor allem aus den Großbetrieben, in die Partei aufnimmt und die Zahl der Leser der Presse vergrößert, die Arbeit in den Gewerkschaften, Genossenschaften usw. vergrößert und eine enge ideologische Schulungsarbeit unter ihren Mitgliedern leistet.

War die erste Phase unserer Parteibasis nach Erscheinen des Offenen Briefes vielfach eine zu formale, der Annahme oder Ablehnung, so muß jetzt die von der Partei aber die Beschlüsse der erweiterten Exekutive durchzuführende Diskussion zum weiteren Verständnis der Fragen und zur möglichst zellosten Überwindung aller die Entwicklung der Partei lähmenden Momente führen. Der

## vollständige ideologische und organisatorische Zusammenbruch der Gruppe Maslow-Ruth Fischer

hat zwei Resultate gehabt: Auf der einen Seite ein großes positives. Die übergroße Mehrheit der linken Arbeiter hat das Fehlerhafte in der Ideologie und Politik dieser Gruppe erkannt und sie entwidelnd sich zu Revolutionären, die die leninistische Taktik richtig und bewußt anzuwenden verstehen.

Das zweite Resultat ist ein negatives: Als Konsequenz der Auffassungen Maslows-Ruth Fischers hat sich eine Strömung entwikkelt, die offen parteifeindliche, liquidatorische Züge trägt. Die Auseinandersetzung mit diesen Tendenzen ist noch nicht abgeschlossen. In der Resolution der 6. Erweiterten Exekutive der KJ. zur Deutschen Frage heißt es:

„Die KJ. erklärt, daß gegen diese liquidatorische Ideologie alle gesunden Kräfte der Partei mobilisiert werden müssen, um sie vollständig auszurotten.“

Wir haben die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß der größte Teil der Arbeiter, die nach Erscheinen des Offenen Briefes auf dem Boden der ultralinken Führer standen und den Offenen Brief ablehnten, heute zu der Überzeugung gelangt sind, daß die Politik des ZK. richtig ist, daß diese Politik nicht zur Verharmlosung mit der sozialdemokratischen Partei, wie einige Demagogen behaupteten, sondern zur Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse unter Leitung der kommunistischen Partei führen wird. Diese Entwicklung der Mitgliedschaft blieb nicht ohne Einfluß auf ihre ultralinken Führer. Nur so läßt sich die Wandlung und Auflösung der Fraktionsgruppe erklären. Diese Tatsache kann nicht unterschätzt werden. Die hierin in der Liquidierung der heute überlebten fraktionellen Gruppierungen eine wichtige Voraussetzung für die Gesundung der KP. Einige antibolschewistische Elemente, die sich zur Täuschung der Arbeiter links drapieren, sind unzufrieden mit dieser Entwicklung. Sie haben sich zu einer

## Fraktion unter der Leitung von Korsch, Schwarz und Rolf

zusammenschließen. Was diese Gruppe beabsichtigt, wird sowohl durch die Auffassungen, die sie vertritt, wie auch die Methoden, die sie innerhalb der Partei anwendet, bewiesen. Im Januar fand eine Reichskonferenz der damals noch einheitlichen ultralinken Fraktion statt. Dort kam es zur Spaltung, indem sich die Genossen Rosenbergs, Konrad und auch Scholten gegen die von Korsch und Schwarz vertretenen Auffassungen und Absichten einer Abspaltung von der Partei wandten. In einer zweiten Konferenz, die während der Tagung der erweiterten Exekutive stattfand, kam es zu neuen Auseinandersetzungen innerhalb des Restes der Fraktion. Das ultralinke ZK-Mitglied Weber, das daran teilnahm, verließ nach heftigen Auseinandersetzungen die Sitzung, und übrig blieben Korsch, Schwarz, Rolf und ein kleiner Anhang.

Diese Gruppe beginnt jetzt eine fraktionelle Tätigkeit im Reich zu organisieren. Sie beginnt Rundschreiben, Redebroschüren und sogar ein „Diskussionsblatt der Linken“, also ein Fraktionsorgan, das von dem Reichslagsabgeordneten Heinrich Schlagsatzewitz herausgegeben wird, herauszugeben. Es ist darum notwendig, sich mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen.

Welche Auffassungen vertritt die Gruppe Korsch-Schwarz-Rolf? Ein Hauptargument dieser Leute — auf die Verwirrung der Parteimitgliedschaft berechnet — ist, die KPD. soll liquidiert werden. Da diese Elemente aber wissen, daß dieses Argument allein nicht viel verlangen würde, versuchen sie unter Ausnutzung der russischen Parteifunktionäre auch den Kampf gegen die Politik des ZK. der KP. der Sowjetunion aufzunehmen. In einer von dieser Gruppe herausgegebenen Redebroschüre heißt es:

„Der 14. Parteitag der KPD. hat den Kurs entscheidend geändert. Er hat — und daran ändern auch die halben Formalisierungen Sinowjews, der die Meinung der Leninschwerdener Massen nur sehr unvollkommen vertrat, nichts — den Mittelbauern zur zentralen Figur der russischen Politik und Wirtschaft erklärt.“

Es wird verlangt, daß „das zentrale Problem der gesamten internationalen Politik, nämlich die Frage der russischen Partei- und Staatspolitik, klargestellt wird.“

Die Fraktionsgenossen werden angewiesen, überall die Frage der beginnenden Rationalisierung Russlands und der KPD. klar und offen zu stellen.“

Der Sowjetunion wird der Vorwurf gemacht, daß sie „eine Politik des Friedens und der Kreditverlangung um jeden Preis“ treibt. Es heißt dann weiter:

„Dazu gehört

a) daß man die Komintern zu einem Schatten macht. Niemals war ein Parteitag der KPD. feindlicher als der 14. Parteitag der KPD. ... Schon beginnen die Kreditgeheißer besser in russische (deutsch-russische) 300-Millionen-Kredit, wenn auch zu festen Preisen);

b) eine konsequente Friedenspolitik mit der kapitalistischen Umwelt. Russland bereit, an den wichtigsten Konferenzen und Kom-

missionen des Völkerbundes teilzunehmen (Wohlstandspolitik, Wirtschaftspolitik);

„Es ist Pflicht, die russische revolutionäre Politik der Welt entgegen zu stellen und alle Kräfte zu mobilisieren, um die aus der Krise und Enttarnung des Proletariats resultierenden Bewegungen in legalen Grenzen zu halten.“

Wir setzen jetzt erneut mit aller Klarheit, daß eine Opposition, die die Politik des ZK. und der deutschen Zentrale nicht in diesem Zusammenhang sieht, eine Wideropposition sein und bleiben muß, die zu schnellem Untergange verdammt ist.“

Jedem unserer Mitglieder wird auf den ersten Blick die vollständige Widersinnigkeit dieser Anschauungen mit denen der Menschheit ins Auge fallen. Ist es doch einer der beliebtesten, auf die Zerschlagung der weltweiten Industrie- und Bauernrevolution, das Schlagwort der Menschheit, die Politik des Arbeiter- und Bauernstaates als eine „arbeiterfeindliche Bauernpolitik“ zu bezeichnen. Bereits bei den Auseinandersetzungen über die 21 Punkte war die Stellung zur kommunistischen Agrarpolitik, d. h. das Verhältnis zwischen Industrie- und Bauernrevolution, ein der wichtigsten Streitgegenstände zwischen Menschewismus und Bolschewismus. Die russische Revolution ist von den Arbeitern und Bauern unter der Führung des Proletariats, unter Führung der kommunistischen Partei durchgeführt worden. Ihre Errungenschaften können nur geliebt werden, der sozialistische Aufbau des Landes unter den schwierigsten Verhältnissen der Kasserung kann nur durchgeführt werden, wenn das russische Proletariat dieser Völkerrückens mit den werktätigen Bauern aufsteht und fester steht, denn die Ignorierung des russischen Dorfes, dessen zentrale Figur der Mittelbauer ist, ist zwar für den auf dem Monde lebenden kleinbürgerlichen Philosophen Korsch möglich, nicht aber für die revolutionäre Partei und das Proletariat Sowjetrusslands. Auch die KPD. wird — trotz des zahlenmäßig viel stärkeren Industrie- und Bauernproletariats — nicht auf eine leninistische Bauernpolitik verzichten, sondern sie wird bestrebt sein, das Bündnis aller werktätigen Schichten gegen die Großkapitalisten herzustellen. Wenn die Korsch-Gruppe verlangt, daß die

Frage der russischen Partei- und Staatspolitik klar gestellt wird, so antworten wir ihr mit den Worten des Genossen Stalin in der Deutschen Kommission:

# Schlesische Wirtschaft

## Allgemeine Lage

Die zugespitzte Depressionsperiode, die seit Ende des vorigen Jahres das deutsche Wirtschaftsleben beherrscht, hat noch keine Veränderungen erfahren. Wohl machen sich Anzeichen bemerkbar, die in dem Konjunkturablauf der Vorkriegszeit auf eine bessere Gestaltung der Wirtschaft hindeuten. Die Kurve der Wertpapiere klettert in die Höhe, eine allgemeine Geldfülle herrscht, die Bankkredite werden wieder ausgedehnt; aber die Volkswirtschaften, bürgerliche wie sozialdemokratische, die aus diesen Anzeichen auf eine neue Prosperitätsperiode schließen, vergessen, daß die grundlegenden strukturellen Veränderungen der Weltwirtschaft seit 1914 die heutige Krise ganz wesentlich von sämtlichen Stagnation aufgehoben werden, die vor allem in den sich fühlenden, und die Wucht, Lage und Intensität der augenblicklichen ganz außerordentlich steigern. Das haben wir Kommunisten schon so oft mit Argumenten belegt — Argumente, die bisher von der Wirtschaft in vollem Umfang bestritten worden sind — daß wir an dieser Stelle nicht näher mehr darauf einzugehen brauchen.

Andererseits würden wir aber in einem schwerwiegenden Fehler verfallen, wenn wir uns die Krise nur immer mehr als ausdehnend und verhängend vorstellen würden. Auch innerhalb der gegenwärtigen Depression gibt es eine Wellenbewegung, ein rhythmisches Auf und Ab. Und es ist anzunehmen, daß in den nächsten Monaten in verschiedenen Produktionszweigen eine etwas bessere Lage eintreten wird, ohne daß dadurch die tiefen Gründe der wirtschaftlichen Stagnation aufgehoben werden, die vor allem in der fehlenden äußeren Absatzgebieten liegen. Das ist inzwischen auch den künftigen Köpfen der deutschen Bourgeoisie aufgegangen, und es ist ein Zeichen der Zeit, daß die letzten Reden des Reichsbankpräsidenten Schacht, des schwarz-rot-goldenen Demokraten und Nazi-fürten, ein einziger hysterischer Schrei nach Kolonien war.

Stellen wir die wichtigsten letzten Vorgänge auf dem Wirtschaftsgebiete fest. Die Zahl der Arbeitslosen ist in der ersten Märzhälfte nach der amtlichen Statistik um zwei Prozent zurückgegangen. Das ist eine schwere Enttäuschung für die bürgerlichen Optimisten; denn Landwirtschaft und Baugewerbe haben seit längerer Zeit bereits begonnen Arbeitslose einzustellen; trotzdem nur dieser minimale Rückgang, der sich dadurch erklärt, daß infolge der Rationalisierung die Zahl der Arbeitslosen in der Schwerindustrie — vor allem in der Montanindustrie — noch weiter gestiegen ist, wie ja die Krise im Kohlenbergbau sich in der letzten Zeit sehr zugespitzt hat.

Auf dem Geld- und Kapitalmarkt hat die Reichsbank den Diskontsatz von 8 Proz. auf 7 Proz. herabgesetzt. Da für die breite Masse der Arbeitnehmer der Reichsbankdiskont der bestimmende Faktor ist, wird die Kreditgewährung einen größeren Umfang annehmen können. Die Kredite werden aber nicht zur Akkumulation, zur Neuanlage von Unternehmungen benutzt, — im Gegenteil werden bestehende Betriebe abgebrochen, — sondern die Kredite werden in der Börse spekulativ angelegt. Deshalb die Aufwärtsbewegung der Kurse, die noch durch ausländische Käufe unterstützt wird. So ist bekannt, daß französische Kapitalistengruppen besonders ober-schlesische Montanwerte angekauft haben. — Das Vorhandensein von Geldkapital, das sich nicht in produktives Kapital verwandeln kann, die Möglichkeit von deutschem Kapitalexport, der Zwang, neue Absatzmärkte zu erobern, — in aus dem fehlerhaften Kreis der Krise herauszukommen, alles das wird die imperialistischen Tendenzen der deutschen Bourgeoisie in der nächsten Zeit außerordentlich steigern. Die Reden Schachts und Stresemanns finden bereits die neuer imperialistischen Ruhmeslatten Deutschlands an. Die sozialdemokratischen Führer — Karren oder Betrüger — erklären gleichzeitig, daß die Außenpolitik Luther-Stresemanns in den bewährten Spuren ihrer Verblödsungspolitik wandelt. Das Proletariat aber wird gut tun, sich des alten marxistischen Grundgesetzes zu erinnern: daß die Politik von der Ökonomie bestimmt wird; die Ökonomie aber treibt die deutsche Bourgeoisie zwangsläufig in eine

immer ausgeprägtere imperialistische Politik hinein. Eine anhaltende Besserung der Wirtschaftslage, die Eroberung neuer Absatzgebiete, kann nur durch neue imperialistische Abenteuer erlaubt werden — aber die Folgen der Depression werden auch weiterhin auf dem deutschen Proletariat lasten. So und nicht anders lautet die Alternative der Geschichte.“

Die Mitglieder der KPD. sind ausschließlich genug, um zu erklären, daß 25 Jahre lang die deutsche Bourgeoisie mit der Welt im Kampfe um die Vorherrschaft gestanden hat. Diese Bourgeoisie hat die deutsche Arbeiterklasse in der Welt als die stärkste, die die Arbeiterklasse der Welt nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in der

Konsequenzen aus den letzten Jahren, die die deutsche Arbeiterklasse durch den revolutionären Politik im Lager der Arbeiterklasse hat.

Während die deutsche Arbeiterklasse sich nach Sowjetrußland orientiert, während auch sozialdemokratische Arbeiter den Vereinigungen ihrer Führer nicht mehr Glauben schenken, während sich immer mehr Arbeiter in der KPD. zu kommunistischen Agitatoren der Bolschewisten der deutschen Bourgeoisie, nach Erscheinen des Offenen Briefes sprachlich vom „roten Imperialismus“. In dem jetzt erscheinenden Referentienmaterial derselben Gruppe wird gegen die „konsequente Friedenspolitik mit der kapitalistischen Umwelt“ Stellung genommen. Als Beweis wird angeführt, daß Rußland bereit ist, an den wichtigsten Konferenzen und Kommissionen des Völkerbundes teilzunehmen. Wenn die Korsch-Jünger die Teilnahme der Sowjetregierung an internationalen Konferenzen der kapitalistischen Regierungen als ein Verbrechen hinstellen wollen, so verweisen wir die deutsche Arbeiterklasse nur auf Genewa und viele andere Konferenzen, wo die Sowjetregierung die Interessen der russischen Arbeiter und Bauern und der gesamten internationalen Proletariate gegen die imperialistischen Mächte vertreten und die Gegenstände dieser Mächte untereinander zugunsten der Arbeiter- und Bauernstaaten ausgenutzt hat.

Sowjetrußland ist nicht dümm genug, durch eine Ablehnung der Teilnahme an einer Abrüstungskonferenz den Imperialisten und Menschewisten die Gelegenheit zu geben, Rußland als „Sündenbock“ zu bezeichnen und auf diese Weise den feindlichen Mächten in die Hände zu spielen. Die Korsch-Gruppe aber bringt es bereits fertig, den Völkerbund und seine Kommissionen und Konferenzen als Friedensinstitutionen auszugeben. Auch hier vollkommene Ueberbeurteilung mit den von den sozialdemokratischen Führern vertretenen Auffassungen. (Fortsetzung folgt.)

## Rückgang des niederschlesischen Kohlenexportes im Februar

Die Absatzlage gestaltet sich im niederschlesischen Kohlengebiet sehr bedrohlich. Die Unternehmer haben bereits die Zahl der Feierlichkeiten erheblich vermehrt und Stilllegungen vorgenommen; doch besteht alle Aussicht, daß die Kohlenkrise sich noch mehr zuspitzen wird. Bezeichnend ist, daß der Kohlenexport nach der Tschechoslowakei die den Hauptteil des niederschlesischen Kohlenexportes ausmacht, im Februar weiter zurückgegangen ist. Es folgt die Ausfuhr nach der Tschechoslowakei:

Dezember 1925		Februar 1926	
Steinkohle	Roß-	Steinkohle	Roß-
27 990 To.	10 869 To.	19 340 To.	7 180 To.

Die Kohlenindustrie wird die Krise durch Arbeiterentlassungen und Feierlichkeiten auf die Aampels abwälzen. Soll aber schon die Produktion etwas eingeschränkt werden, so kann das zunächst am besten durch die sofortige Wiedereinführung der Siebenstundenschicht gelöst werden. Die Wiederherstellung der Siebenstundenschicht ist eine unmittelbare Tagesaufgabe des niederschlesischen Grubenproletariats.

## Der Siegzug der Rationalisierung

Ebenso wie in Breslau beschäftigt auch die Eisenbahnverwaltung in Katibor, 350 Arbeiter auf die Straße zu werfen. Diesen Weg hat bereits auch die Kattiborer Sulfabrik Hügel u. Söhne beschritten, die außer den Entlassungen noch Kurzarbeit eingeführt hat. Zwei andere Betriebe in Kattibor werden ebenfalls ihre Arbeit völlig einstellen.

## Das Geld steigt und auch die Dividenden steigen

Ein Grund für die Börsenhausse war auch der, daß eine große Anzahl Gesellschaften gegen die allgemeine Erwartung sehr hohe Dividenden ausgeschüttet haben. Von den erklärlicherweise hohen Gewinnen des Bankkapitals ist hier bereits berichtet worden. Doch auch andere Unternehmungen haben verstanden, sich hohe Profite zu ergattern. So berichten:

Elektrizitätswerk Schlesien. In der am Donnerstag abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Elektrizitätswerke Schlesien Aktiengesellschaft in Breslau wurde beschlossen, der auf den 23. April 1926 einberufenen 16. ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent vorzuschlagen.

F. Reichelt A.G., Breslau. In der ordentlichen Hauptversammlung, die am 27. März unter Vorsitz von Gen.-Kat. Dr. Peels abgehalten wurde, wurde der vorgelegte Abschluß für 1925 genehmigt und somit beschlossen, auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 7 Prozent zu verteilen.

Schlesische Immobilien A.G., Breslau. Die Gesellschaft, deren Hauptgebiet der städtische Hypothekendarlehen ist, lagert über die mangelnde Belebung der Privatbauteiligkeit. Trotzdem kann sie wiederum noch für das Geschäftsjahr 1925 eine Dividende von 7 Proz. verteilen.

Ober-schlesische Bank e. G. m. b. H., Kattibor. Dem Bericht über das 63. Geschäftsjahr entnehmen wir, daß die Zahl der Mitglieder auf 1357 gestiegen ist. Der Gesamtumsatz betrug 108,6 Mill.-M., das heißt gegenüber 1924 ein Mehr von 33 Mill. M. Der Reingewinn beläuft sich auf 98 295 M. Hieron werden 15 Prozent Dividende (wie im Vorjahre) vorgeschlagen, während der Rest für Rücklagen und Abschreibungen verwandt werden soll.

Schulze als Erzieher

Von Otto Schmidt

Die Hauptperson des kleinen Erzählchens, das ich erzählen will, ist ein gewisser Wilhelm, der gerade von der Arbeit kam und zweifeln...

Die Dame lag in einem leeren Wagen, der aus dem Meilen in die Stadt fuhr. Sie nahm achsellos eine ganze Bank für sich ein...

„Na, Frau'n, nu räden se man mit ihr'm A... he wischen woch!“ Diese gehaltvolle Ansprache überdachte so respektlos jeden Straßenkämmerer...

Die Dame sprach kein Wort mehr, aber ihre Nasenflügel bebten irgendwas auf der Plattform. Ihre Hände zitterten, als sie ihr Notizbuch aus der Handtasche herausstrickte...

Der Sitzungsraum der Richterliche, die Zuhörerische und die Angehörige, alle waren wie geladen vom Humor der Situation. Fräulein Anno-Elisabeth Palm blickte auf den Platz der zornigen Bewußtheit...

Die Dame sprach kein Wort mehr, aber ihre Nasenflügel bebten irgendwas auf der Plattform. Ihre Hände zitterten, als sie ihr Notizbuch aus der Handtasche herausstrickte...

Die Dame sprach kein Wort mehr, aber ihre Nasenflügel bebten irgendwas auf der Plattform. Ihre Hände zitterten, als sie ihr Notizbuch aus der Handtasche herausstrickte...

Die Dame sprach kein Wort mehr, aber ihre Nasenflügel bebten irgendwas auf der Plattform. Ihre Hände zitterten, als sie ihr Notizbuch aus der Handtasche herausstrickte...

„Ich wurde also nochmal aufgerufen und gefragt, ob ich...“ Ich wurde also nochmal aufgerufen und gefragt, ob ich...

„Der Richter hat zugegeben, daß sie keinen Adressat besaß...“ Der Richter hat zugegeben, daß sie keinen Adressat besaß...

„Die Moral von der Geschichte war also offenbar die: Man kann...“ Die Moral von der Geschichte war also offenbar die: Man kann...

„Na, wie hab id det feingiert? Ja hätt's ja och mit Joethen...“ Na, wie hab id det feingiert? Ja hätt's ja och mit Joethen...

Heimkehr

Von Lothar Wolf

Von Cydnhünen rollt der D-Zug durch die Nacht. Wir sitzen allein in unserem Abteil. Wie anders wieder alles. Auf der preussischen Grenzstation hatte man sofort nach der Zollrevision die Wahl zwischen vier Wartesälen...

Ganz anders schon in der zweiten Klasse. Ein Kellner kånzelt in betont aufmerksamer Haltung zwischen den wenigen Gästen. An der Wand hängen Bilder im Goldrahmen und andere Ruhmgelände. Ein schwarz-weiß-rotes Plakat erinnert von der Wand: Deutsches trinkt deutsches Bier!

Durch eine breite Flügeltür geht es zum menschenleeren Warteraum erster Klasse. Entschieden der hellste und sauberste Raum. Blick in den Garten. An der Wand Schlachten- und Jagdbilder. Auf schneeweiß gebeden Tischchen anstatt der Metallherolde Blumenstöcke mit Papierspielen. Der Kellner wagt aufgeregt hinter mir drein: „Der Herr wünschen hier zu speisen?“

„Wir möchten gern etwas über Rußland hören...“ Rußland die beiden verlegen. „Aber bitte, fragen Sie doch, was Sie wollen.“ „Haben Sie viele Chinesen in Rußland gesehen?“

Die beiden tragen brünette Fragebogen in ihren Händen und fertiger gemächlich die Antworten ihrer Fahrgäste. Nach etwiger Zeit verlassen sie uns mit höflichem Dank. Was hatten sie eigentlich wissen wollen? Mit der roten Karte hatte es angefangen. Dann selbstverständlich das Eisenbahnwesen. Und ein Eisenbahnkassierer kann mehr darüber fragen als ein Fahrgast beantworten können. Dann die Teile, dann Löhne, Preise usw. Escher vom wissenschaftlichen Standpunkt ergebnislos. Aber doch planmäßig, systematisch, ordentlich. Deutscher Forschungsgeist in Bahnbeamten. Keine Folger... ehrliche, tapfere Wahrheitsluster.

Der „sozialistische Dichter“ Ernst Toller

Der „Vorwärts“, das Blatt der SPD, das unentwegt für Freu und Wohlleben kämpft, regt sich in einer seiner letzten Nummern auf, ob des Unrechts, das dem armen, sozialistischen Dichter Ernst Toller im Lande der bösen Bolschewiki widerfahren ist. Im Zentralorgan der SPD, der Sozialunion, „Pro und Contra“ ist nämlich ein Artikel von Paul W. über den „sozialistischen Dichter“ erschienen, in dem der Leser ein wenig über die politische Tätigkeit Tollers in der Münchener Räterepublik 1919 aufgeklärt wird. Dazu werden Tatsachen angeführt wie:

1. Als die Weißen Truppen sich München näherten, leitete Toller, ohne die Vollmachten dazu zu haben, und entgegen dem Befehl der Räteregierung und dem Willen der Rotgardisten, Verhandlungen mit dem Feinde ein.

2. Er erteilte dann den Rüdugsbefehl, durch den er die proletarische Wehrmacht desorganisierte und an der gefährlichsten Stelle der roten Front eine Bresche schlug. Auf diese Weise öffnete er den Weißen den Weg nach München, wodurch er seinen Verrat an der Front vollendete.

3. Nach dieser Herodesaktion, die Vermirung in die Reihen des Münchener Proletariats trug, nahm Toller den offenen Krieg gegen die Kommunisten im Münchener Rat auf. Er, der „rote General“ erklärte sich als prinzipieller Gegner jedes Zutvergehens. Er appellierte an die niedrigsten Instanzen der Kleinbourgeoisie. Er hegte gegen die Kommunisten, als die „Juden, Preußen und Russen“, die keine rechte Vorstellung von der „bantrischen“ Politik hätten und das bairische Volk ins Verderben führten. Er streute gegen Eugen Leviné alleherden Verdächtigungen und Verleumdungen aus und trübte sein mehrjähriges Werk mit folgender Perle: „Ich bin für die Diktatur, aber nicht für die Diktatur der Gewalt, sondern für die Diktatur der Liebe!“ Er, der Phantast, Demagoge und Verräter gleichzeitig war, förderte den Untergang der Räterepublik.

Nun, schlechte Revolutionäre können gute Russländer sein, und so hat Sowjetrußland, dem das Konterrevolutionäre Verhalten Tollers wohl bekannt war, dem Dichter Toller gaffreundlich seine Pforten geöffnet. Aber der Eitelkeit des Herrn Toller genügte im Lande der Revolution sein dichterischer Ruhm nicht; hier wollte er auch als Politiker Lorbeeren ernten. In der „Jugend-Dramba“ ließ Toller ein Pamphlet veröffentlichen des Inhalts, daß ein proletarischer Schriftsteller sich nicht auf das Dichten beschränken dürfe, sondern daß es Momente gebe, wo es wichtiger sei, auf Seiten des merkwürdigen Bolles zu kämpfen. In einer anderen Zeitung: „Moskauer Abend“, erzählt Toller selbst seinen Lebenslauf. In der ersten Räterepublik war ich Vorsitzender des Volkshausauschusses, in der zweiten Rotarmist. In dem Bewußtsein, daß München, von allen Seiten abgegrenzt, sich nicht weiter halten könne, und daß die blutige Niederlage der Arbeiter unvermeidlich sei, unterstützte ich Ende April die Versuche, die Liquidierung der Räterepublik vorzubereiten.“

In Sowjetrußland ist die Presse nicht, wie in kapitalistischen Ländern dazu da, die Arbeitermassen zu täuschen und für die Interessen der Bourgeoisie einzufangen. Deshalb hielt es die „Dramba“ für notwendig, die Leser über das wahre Gesicht Tollers aufzuklären und sie sogar zu entschuldigen bewegen, daß sie früher aus Unkenntnis des wahren Sachverhalts Bilder und Artikel über Toller veröffentlichte. Es ist nur allzu natürlich, daß diese Tatsache den „Vorwärts“-Leuten unangenehm ist.

Radio

47 Großstationen in der Sowjet-Union

Der Radiosport wird in der Sowjetunion von der Regierung sehr weitgehend gefördert. Es erscheinen drei große populäre Zeit-schriften: „Der Radiomaneur“, „Neues vom Radio“, „Radio für alle“ in einer Auflage von 50.000. Neben mehreren kleineren Radiostationen arbeiten in der Union 11 Großstationen mit einer Mindeststärke von 1 Kilowatt Antenne. In Moskau gibt es vier Radiostationen: 1. 12 Kilowatt, Welle 1450,2; 2. 1,3 Kilowatt; 3. 2 Kilowatt, Welle 450; 4. 2,5 Kilowatt, Welle 400. In Leningrad arbeitet eine Station von 2,5 Kilowatt auf Welle 940, in Kiew von 1,2 Kilowatt auf Welle 900, in Charkow 1,2 Kilowatt, in Jwanowo-Bosnesenski 1,2 Kilowatt, Welle 800, in Rostow-Romgorod 1,2 Kilowatt, Welle 860, in Winst 0,5 Kilowatt und in Boronetsch 1,2 Kilowatt, Welle 1100. Außerdem werden augenblicklich noch neue Radiostationen errichtet. Bis Ende 1926 werden bereits 47 Großstationen arbeiten. Von ihnen sind die stärksten: für Leningrad 10 Kilowatt, für Charkow, Rostow und Winst mit 20 Kilowatt und für Moskau mit 25 Kilowatt. Die Radiosierung erfolgt systematisch. Im Leningrader und Moskauer Gouvernement sind gegen 200 Dörfer mit Empfangsstationen versehen. Sämtliche Dorftelegraphen besitzen Drei- bis Vierlampenempfangsapparate mit Lautsprecher. In Moskau und Leningrad haben die Arbeiterclubs ebenfalls Empfänger. Auch sind auf den Wegen, in den Kasernen und anderen Orten Lautsprecher aufgestellt. Ebenso werden die Krankenhäuser und Gasthäuser mit Radio versehen. In Moskau und Leningrad sind alle großen Theater, Konzerte und öffentlichen Gebäude an das Radionez angegeschlossen, so daß die dort stattfindenden Veranstaltungen in das Radioprogramm aufgenommen werden können. Einmal wöchentlich übermitteln die großen Stationen Radiogartenkassen und Davonty (England). Außerdem werden Schweden und Dänemark gehört. Die Moskauer Radiostation sendet noch England, Deutschland, Ungarn, Estland, Litaunien und die Nord-



# Waldenburg

## „Schut das Gemeindebestimmungsrecht ab!“

Engelke bringt neue Anträge...  
So lautet ein großes breitwelliges Interim in der „Vergewacht“ vom Sonnabend, dem 3. April.

Jeder denkende Mensch...  
Nöher geht es nimmer!

## Stadtverordnetenwahl in Waldenburg

Die letzte Stadtverordnetenwahl...  
In die Stadtverordnetenwahl...

Waldenburg, Kommunalkasse...  
Die Kommunalkasse...

Die größte Sensation der Zeit...  
In Waldenburg im Uniontheater...

Aktion, Ortsverwaltungsmittler...  
Die Ortsverwaltungsmittler...

Kothenbach, Georgschacht...  
Georgschacht Villgele...

Dittersbach gr. Die Badeanstalt...  
Die Badeanstalt...

# Oberschlesien

## Revierkonferenz der Bergarbeiter

Die untergeordnete Bezirksleitung...  
den 11. April, eine

### Allgemeine Revierkonferenz

am 12. April, 9.30 Uhr...  
in der Konferenz tagt im Gewerkschaftshaus...

- 1. Arbeiter-Behandlungswesen...  
2. Stellungnahme zur Generalversammlung...  
3. Anträge und Beschlüsse...

Die stimmberechtigten Teilnehmer...  
durch § 45 des Verbandsstatuts...

Zur Teilnahme an der Konferenz...  
Die Bezirksleitung...

## Beerdigung des Genossen Geyssil

Das Opfer der kapitalistischen Ausbeutung...  
Der Trauergang geht um 3 Uhr...

Freitag, 9. April, abends 7.30 Uhr...  
Freitag, 9. April, abends 7.30 Uhr...

## Der Gemeindevorstand des vereinigten... Einmütig beschließen

Am 9. und 10. April d. J. wird der...  
wird einstimmig durch die Räte...

Wir werden in Ruhe abwarten...  
Es ist in ein offenes Verbot...

Wir werden nimmermehr...  
Wir werden nimmermehr...

## Stadtverordnetenwahl in Hindenburg

Die „rote Fahne“ als Publikationsorgan...  
Nachdem sich die Mieterkassaktion...

Der erste Punkt der Tagesordnung...  
In dem Anschlag für Leibesübungen...

Die dauernden Straßen- und Pfeilerbrücke...  
In dem Antrag wurde von der Erdbebenwarte...

Folgender Dringlichkeitsantrag...  
Der in der Sitzung vom 18. November...

Der in der Sitzung vom 18. November...  
Der in der Sitzung vom 18. November...

Es ist eine wichtige Angelegenheit...  
Es ist eine wichtige Angelegenheit...

## Oberschlesischer Streikzeitung

Es ist eine wichtige Angelegenheit...  
Es ist eine wichtige Angelegenheit...

Es ist eine wichtige Angelegenheit...  
Es ist eine wichtige Angelegenheit...

Neustadt. Von der letzten Stadtverordnetenwahl...  
Es folgendes zu erwähnen: Gegen die Stimmen...

**Bestellt sofort!**  
**Mai-Zeitung**  
Zum 1. Mai gibt die Partei eine Maizeitung...  
**Bestellt sofort!**

## Versammlungskalender

### Bezirk Schlesien

Wichtig! Unterbezugsdelegiertenkonferenzen!

- US. Breiten, Sonntag, 9.30 Uhr...  
US. Hirschberg, in Hirschberg...

### Parteiveranstaltungen

- Besten. Wichtiges Material...  
Freitag, 7.30 Uhr in der Festhalle...

### Kommunistischer Jugend-Verband

- Besten. Mittwoch 7.30 Uhr...  
Donnerstag 7.30 Uhr...

### Roter Frontkämpfer-Bund

- Besten. Samstagabend...  
Freitag 7.30 Uhr...

### Bezirk Oberschlesien

Schweidnitz. Jeden Mittwoch 6.45 Uhr...

### Sonstige Organisationen

- Besten. Red-Abtinenten...  
Köte Hüfe, Donnerstag 7.30 Uhr...

### Bezirk Oberschlesien

Der ehemalige Genosse Ludwig...

### Parteiveranstaltungen

- Besten. Freitag, 9. April...  
Freitag, 9. April, abends 7.30 Uhr...

# Alkoholverbot und Arbeiter der Alkoholindustrie

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Tuberkulose	101,3
Wenigste ansteckende Krankheiten	122,1
Krankheiten des Kreislaufes	200,0
Krankheiten der Atmungsorgane	133,8
Krankheiten der Verdauungsorgane	200,0
Krankheiten der Nerven	214,9
Krankheiten der Bewegungsorgane	309,1
Verletzungen, äußere Einwirkungen	128,8
Sonstige Krankheiten	183,9
Alle Krankheiten zusammen	180,7

Todesfälle. Sicherlich Zahlen, die den in der Alkoholindustrie Beschäftigten zu denken geben sollten.

Der zu erwartende Steueranfall bei einem Alkoholverbot wäre leicht zu ertragen, da das Reich, die Länder und die Kommunen nachweislich mehr Geld für die Schäden des Alkohols ausgeben, als durch Alkoholleuern einkommen!

Auf die russischen Verhältnisse, die in dem Briefe angechnitten wurden, wollen wir in einem späteren Aufsatz zurückkommen. Im Rahmen dieses Aufsatzes sei jedoch festgestellt, daß in Rußland das Gemeindebestimmungsrecht besteht,

um das in Deutschland gegenwärtig scharf gekämpft wird. Das russische Volkstammesamt hat für den Innerehandel hat verfügt, daß der Alkoholhandel, und zwar sowohl der staatliche als auch der private, an denjenigen Orten, wo sich zwei Drittel der Bevölkerung für das Verbot aussprechen, einzustellen ist. Praktisch bedeutet diese Verordnung, daß jede Stadt, jedes Städtchen, und jedes Dorf in Rußland den Alkoholhandel in seinem Bereich unterbinden kann.

Wir haben in den ersten Abschnitten abstrahiert die sich bei schärfsten alkoholgegnerischen Gesetzen, also beim Alkoholverbot, ent-

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

## Alle kommunikativen Gewerkschaften in O.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

Die Gewerkschaften haben sich gegen den Alkoholverbot ausgesprochen. Sie fordern die Aufhebung des Verbots und die Erhaltung der Arbeitsplätze in der Alkoholindustrie.

# Circus Krone

**Da ist doch jeder Irrtum ausgeschlossen — ist u. bleibt unübertrefflich!**

**Preise der Plätze: 1.10, 2.20, 2.80, 3.50 Mk. bis zu 10 Mk. einschl. Steuer**

Die Kassen sind ab 1/2 10 Uhr vorm. geöffnet. Vorverkauf im eigenen Kiosk am Ring

### Stadt-Theater Breslau

Telephon Ring 1254 u. 6815

**Spielplan v. 5. April bis 11. April**

Dienstag, abends 7 1/2 Uhr  
**Undine**

Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr  
16. Vorstellung im Abonnement  
**Der Carneval in Rom**

Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr  
**Die Heide**

Freitag, abends 8 Uhr  
Erstaufführung  
**Der Rühmauer**  
(Erschaffend)

Sie auf: Neu einstudiert  
**Soldatensiege**  
(Rich. Strauß)

Joseph: Ferry Dvorak a. G.  
Sonntag, abends 6 1/2 Uhr  
**Die Meisterfinger von Nürnberg**

Sonntag, abends 7 1/2 Uhr  
Gastspiel Kammermangerin  
**Lotte Behmann**  
von der Wiener Staatsoper  
**Margarethe**  
(Faust)

### Liebig-Theater

Telephon: Stephan 34 646

**Das große April-Programm**

**Gastspiel Otto Reutter**

**24 Champagner-Girls**

Die Tanzrevue

**Die Sport-Sensation**

Sarbart, Holt und Rindrid

**Fußballmatsch auf Rädern**

Tägliche Kämpfe Deutschland-Amerika

und weitere für Breslau vollständig neue

**Variété-Attraktionen**

Trotz des Reiter-Gastspiels sind die Preise nicht erhöht

**Eintrittspreise von 0.75 — 5.50 Mk.**

### Coltheater

Juarez und Maximilian  
Gastspiel Erika Glassner  
Kopf oder Schrift

Kopf oder Schrift

Der frühliche Weinberg  
Juarez und Maximilian

Juarez und Maximilian

Juarez und Maximilian

Juarez und Maximilian

### Challtheater

Geschlossen

Zum 1. Male  
Jahrmart in Pulsnit

Jahrmart in Pulsnit

Jahrmart in Pulsnit

Jahrmart in Pulsnit

Jahrmart in Pulsnit

Jahrmart in Pulsnit

### Vereinte Städtische Bühnen

Intendant Felber

Spielplan vom 8. April

**Beuthen**

abends 8 Uhr  
Berbe - Vorstellung der F. V. B. zu bedeutend ermäßigten Preisen, Verkauf auch an Nichtmitglieder an der Theaterkasse

Die Zauberkiste  
Romantische Oper von Mozart

**Gleitwitz**

abends 8 Uhr  
Heimliche Brautfahrt  
Kaufspiel in einem Vorspiel u. 3 Akten

**Katowitz**

abends 7 1/2 Uhr  
Die tanzende Prinzessin  
Operette in 3 Akten

### Frontkämpfermützen

eigene Fabrikation stets großes Lager zu billigen Preisen

En-gros En-detail

**Warenhaus H. Herzberg Zaborze**

**Hasen Kanin Felle**

Ziegen Kalb

**Stiffe, Marder Häute u. Felle**

kaufen zu höchsten Tagespreisen

**J. Suchanek**

Gleitwitz  
Bahnhofstraße 32  
Telefon 264

### Ämtliche Bekanntmachungen von Weißstein

**Reichsmietenanordnung für die Gemeinde Weißstein**

In Abänderung der Bekanntmachung vom 30. Dezember 1925 wird hierdurch bestimmt:

- Die gesetzliche Miete beträgt vom 1. April 1926 ab 94% der reinen Friedensmiete.
- Von den 94 v. H. der reinen Friedensmiete sind für die Kosten für laufende Instandsetzungsarbeiten 17 v. H. in Ansatz gebracht.
- Zur übrigen bleiben die bis jetzt von hier erlassenen Bestimmungen zur Durchführung des Reichsmietengesetzes in Kraft.

Weißstein, den 8. April 1926.  
Der Gemeindeverordn. Herrwig.

### Schauspielhaus Breslau Operettenbühne

Telephon Stephan 37 460

Täglich 8 Uhr:  
Autoren Wally Jahakuhn

**Das Spiel um die Liebe**

Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr  
**Der Orlow**

### Zentral-Ballsaal

Westendstrasse 50-52

Jeden Sonntag TANZ

Der Saal ist für Vereine bestens empfohlen

### Jede Mutter

die ihrem Kind eine befürmliche Nahrung geben will, kauft die mit der Zentrifuge gereinigte, in schonender Dauerpasteurisierung keimfrei gemachte und tief gelählte

**Milch der Breslauer Molkerel**

die ohne Abkochen gereicht werden kann und deshalb wichtige Nährstoffe enthält, die beim Kochen verloren gehen. Dafür, daß sämtliche von uns in den Verkehr gebrachte Milch in der geschilberten Weise behandelt wird, übernehmen wir Garantie! Trotz kostspieliger Behandlungsweise ohne Preisausschlag zu haben in allen Stadtteilen Breslaus durch 15 eigene Verkaufsstellen und 15 Ringelwagen, sowie einer ganzen Anzahl durch uns belieferten Milchgeschäfte, die durch entsprechenden Aushang kenntlich gemacht sind.

**Breslauer Molkerel e. G. m. b. H.**  
Berliner Straße 58/62 - Telephon R. 510

### Die Leser dieser Zeitung kaufen gut und billig Lebensmittel, Emaille usw.

bei  
**W. Biercimo!, Hindenburg**  
Cmoylstraße 28

### Einrichtung der Kleinkinderfürsorge

Die Gemeinde richtet in der Säuglingsfürsorge, Gellner Weg 3, kostenlose Beratungsstunden über die gesundheitliche Pflege der Kleinkinder (für Mütter von 3-6 Jahren) ein. Herr Dr. Riedel hat sich für die Einrichtung auch für die Kleinkinder die Beratung übernommen. Die Beratungsstunden sind jeden Freitag nachm. von 6-7 Uhr.

Weißstein, den 6. April 1926.  
Der Gemeindeverordn. Herrwig.

### NIEDERLAGEN DER SCHWEIZER UHREN-INDUSTRIE

Die billigsten u. äusserst realen Bezugsquellen

in Uhren, Juwelen, Gold u. Silberwaren

**Jacobowitz**

BEUTHEN GLEIWITZ  
KAROWITZERSTR. 11 WILHELMSTR. 55

### Kleiderstoffe, Seiden, Tücher Leinen, Baumwollwaren Gardinen und Läuferstoffe

kaufen Sie bei preiswerter u. reeller Bedienung bei

**Leo Kanze & Co.**  
Hindenburg OS.  
Kronprinzstrasse Nr. 145  
hinter dem Admiralspalast  
Telephon 1191

Anfertigung eleganter Herren- u. Damengarderoben nach Maß

# Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte u. Beamte von Breslau.

<b>Rapid-Besorgung</b> Ist die beste Garantie eines herrlichen Kaffee-Brotchens, mit halber Mark 2.50 Kaffee-Brotchen mit halber Mark 2.70 <b>Rapid-Besorgungs-Anstalt</b> Breslau, Färberstraße 13	(Vervollständigt dieses 2. Heft!) <b>Wasser-Stoffe / Zäden / Inletts</b> <b>Wäsche / Scherzen / Arbeitsblusen</b> Josef Weber, Breslau, Klingerstr. 41	<b>Herren-Bekleidung</b> Herrnholderfabrik, Katharinenstr. 9. 1.	<b>Kaufer Nachl.</b> Breslau 9, Schallerstr. 18 <b>Saus- und Küchengeräte</b> Eisenwaren und Werkzeuge für jedes Handwerk / Haus- und Kitchengeräte / Feuerbeständig / Eisenwaren / Eisenwaren sowie 14 mit Eisenwaren
<b>B. Pohl</b> Best- und billige Schokolade / Kakao / Zuckerwaren Lebkuchen, Honigkuchen, Kaka, Waffeln Zwieback und ff. Marzipan-Waren	<b>Spezialhaus für Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte</b> <b>Solinger Stahlwaren</b> Erich Herrmann, Bohrauerstrasse 17	<b>Möbel u. Polsterwaren</b> auf Teilzahlung Möbel- und Polsterwarenfabrik 20. Maret, Schleierwerberpl. 12	<b>Eisenwaren / Werkzeuge Haus- und Küchengeräte</b> Otto Friedrich Taubenziensstrasse Nr. 178
Wo kaufe ich gut und billig im <b>Zigarrengeschäft</b> Cauentzenstraße 101	<b>Lebensmittel gut und preiswert</b> <b>Wilhelm Bernard</b> Breslau Herzogstraße 19, Ecke Lehndamm	<b>Haus- u. Küchengeräte Eisenwaren</b> Fritz Scholz, Matth. asstr. 91/93 Am Waterloo-Platz	<b>Kolonialwaren u. Spirituosen</b> <b>Heinrich Lize</b> Eremiten Str. 52 :: Tel. Dble 8018
Nur qualitativ hochwertige Schuhe kaufen Sie sehr preiswert im <b>Lewkowitz</b> Schellingstr. 33	<b>Fahrradhaus Wilhelm Muths</b> Breslau Zrenthner Straße 54 neben unserem Verlagsgebäude, empfiehlt Fahrräder, Ersatzteile u. Reparaturen fachgemäß und preiswert.	<b>P. Galron</b> Adlerstrasse 26 Fahrräder von 15 Mark an Auch Teilzahlung / Reparaturen aller Art	<b>Milch- und Landesprodukte</b> vulgro und detail Glasweiser Milchgeschäft Eduard Menzler, Breslau Klosterstraße 91 (Schleierstr.)
<b>Kaufhaus gold. Zepher</b> Breslau, Klosterstr. 47 Kurz-, Weiß-, Wollwaren Tricotagen - Seiden-Artikel	Brauerei und Ausschank <b>Zum großen Meerschiff</b> Inhaber Erich Vogt, Reuechestr. 28 (1 Min. vom Königsplatz) Ausschank nur selbstgebrauter Biere Anerkannt gute Küche - Mittagslich von 12-3 Uhr	<b>Fahrräder u. Zubehör</b> in allen Preislagen Georg Schneider, Matth. asstr. 205 Günstige Teilzahlung	<b>Mehl- und Kolonialwaren</b> Mehl- und Kolonialwaren A. Fabian, Breslau Bräuerstr. 7, Ecke Clausenstraße
<b>Herren- und Damenräder</b> zu günstigen Zahlungsbedingungen gibt es <b>Fahrrad-Handlung</b> Neumarkt 38 - Schmiedebude 29b.		<b>Zigarren, Zigaretten, Tabake</b> <b>Josef Reim</b> Weissenburgerstr. 3	

**Genosse! Du sabotierst Deine Zeitung**  
 wenn Du nicht bei jedem Einkauf auf dieselbe hinweist und in den Geschäften, die nicht in Deiner Zeitung inserieren wollen, noch weiterhin Deine Waren kaufst! Jeder Geschäftsmann, jedes Verkehrs-Lokal, alle müssen in Deiner Zeitung inserieren!

## Führer durch die Geschäftswelt für Arbeiter, Angestellte und Beamte von Hindenburg

<b>Victor Elias</b> Lederhandlung und Schäftefabrik Größtes Ledergeschäft am Platz 237 Alsenstr. 2.	<b>Gebr. Markus G. m. b. H.</b> Hindenburg Kurz-, Weiß-, Woll- und Strumpfwaren Herrenartikel / Trikotagen / Damenputz		<b>Theo Kallmann</b> Schokoladen-Zuckerwaren 5375 Kronprinzenstr. 123	
<b>Carl Rótering</b> Kaniastraße 2 Lederwaren / Sportartikel Linoleum	<b>MAX LUSTIG</b> Dorotheenstr. 7 Fabrik ff. Sikore.	<b>H. FISCHER</b> Inh. Oskar Proff Scherchenstr. 1 Manufaktur- und Kolonialwaren	<b>Max Fichauer</b> Bahnhofstr. 1 das billige Schokoladen- und Zuckerwaren-Haus	<b>Spezial-Haus</b> moderner Haar-, Filz- und Seidenhüte <b>Felix Hergesell</b> 5358 Kronprinzenstr. 143
<b>Zifor-Fabrik</b> <b>Max Zimmermann</b> Als Spezial-Bezugsquelle für f. Gewandstoffe in allen Preisklassen.	<b>Valentin Böhm</b> Dorotheenstr. 5 Herren- und Knabenbekleidung Große Auswahl Billigste Preise	<b>P. Böhm</b> Manufakturwaren Dorotheenstr. 2	<b>Adolf Czysch</b> Kronprinzenstr. 136 Herren- und Knaben-Garderoben Arbeiter-Bekleidung zu billigsten Preisen	<b>Schuh-Zentrale</b> (Hotel Kochmann) Größtes Lager Billigste Preise
<b>Zigarrenhaus „Glück auf“</b> Inh. Joh. Schmiguelock Dorotheenstr. 50 Reichhaltiges Lager in Lederwaren, Schirmen und Stöcken Annahme von Reparatur-Schirmen	<b>Schwarz &amp; Co.</b> der billige Zigarren-Laden 5324 Bahnhofstraße 4	<b>Nathan Grabowski</b> Schuhwarenhaus Bahnhofstraße 6 reell und billig	<b>Badrian &amp; Angreif</b> Hindenburg Manufaktur und Modewaren	<b>Anton Tchorz</b> Schneidermeister Paulstraße 28 Anfertigung nach Maß
<b>Eugen Herzka</b> Kleiderstoffe / Seiden / Gardinen Teppiche / Leinen / Baumwollwaren	<b>Jakobsohn &amp; Co.</b> Manufaktur, Modewaren Wäsche, Gardinen 5324 Kronprinzenstr. 108		<b>Hermainski &amp; Faber</b> Hindenburg O. S. Bahnhofplatz 7 Das älteste Zigarrengeschäft am Platz Zweiggeschäft: Biskupitz, Hindenburger Str. 38	
<b>Max Siegel</b> 304 Richardstr. Meuse Kaffee - Schokolade - Essigsäfte Säfte und kalte Küche zu jeder Tageszeit 5327 Paulstraße 25	<b>D. Proskauer</b> Kurz- und Wollwaren 5327 erguss - erdell Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer Kronprinzenstr. 100	Reserviert <b>Josef Peschka</b> Kronprinzenstr. 133 Spezialität: Weiß-, Woll-, Kurzwaren 5327 Sehr billige Preise		<b>Zaborze</b> <b>Lederhandlung</b> S. Dallmann Brojastr. 42 Hindenburg, Scherchenstr. 1
<b>Max Goldstein</b> 5327 Hauptstr. 1 Best- und billige Besorgung aller Schuhwaren	<b>Möbelhaus</b> <b>Robert Rischke Nachf.</b> 5327 Sankt-Mark-Str. 5	<b>Musikhaus</b> <b>Ed. Skoberla</b> 5327 Kaniastraße 1		<b>Adolf Jakobek</b> Kolonialwaren u. Delikatessen Zaborze B, Brojastraße 32 5318
<b>Karl Stallmach</b> Dorotheenstr. 31 Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Herren-Artikel	<b>Jon. Bielowitz Nachf.</b> 304 Erguss 5327 Hauptstr. 15 Spezial-Bezugsquelle für Gewand-, Stoff- u. Textilwaren	<b>S. KOSTERLITZ</b> Inh. Jakob Kochmann 5327 Bestillation und Likörfabrik		<b>Hans Baumgärt</b> Brojastraße 34 Herrenartikel u. Wollwaren
<b>MAX WOLFF</b> 5327 Hauptstr. 16 Billigste Bezugsquelle für Wäsche / Liköre / Spirituosen	<b>Paul Wellek</b> Kronprinzenstr. 33 Textilwaren, Eisenwaren, Lebensmittel	<b>Joseph Wischnitzer</b> BISKUPITZ-BORSIGWERK Modewaren / Herrengarderobe 5327 Schuwaren Hindenburger Straße (an der Kirche)		<b>Billigste Bezugsquelle</b> für <b>Schuhwaren</b> Heinrich Adler Brojastr. 42 - Kronprinzenstr. 99